Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 45 (1938)

Heft: 6

Rubrik: Handelsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Handelsbilanz bringen, so war es naheliegend, daß gerade auf textilwirtschaftlichem Gebiet sich die besten Aussichten bieten mußten. In der Tat hat die Türkei hier ihre größten Erfolge erzielt. Die bereits erwähnte Sümerbank übernahm einige bereits bestehende Betriebe, so die Baumwollweberei Bakirköy, deren Produktion 1936 5,4 Millionen m betrug und den gleichartigen Betrieb in Feshane, der 1936 eine Erzeugung von 800 000 m hatte. Außerdem wurde 1935 das Baumwollkombinat Kayseri eröffnet, das 1936 bereits 18,4 Millionen m lieferte. Im Herbst 1937 nahm die Baumwollweberei Nazilli ihre Tätigkeit auf. Ihre Leistung ist auf 18 Millionen m berechnet, und zwar in der Hauptsache feinere Gewebe, während die Herstellung gröberer Artikel in Kayseri erfolgt. In Eregli bei Konya befindet sich eine Tuchfabrik im Bau; ein Zeichen, daß man sich in verstärktem Maße den besseren Qualitäten zuwendet. Die türkischen Fabriken sind z. T. mit sowjetrussischen Maschinen ausgerüstet. Die Qualität der türkischen Produkte läßt zwar — an europäischem Maßstab gemessen — noch viele Wünsche offen, scheint aber (auf den gleichen Maschinen!) besser zu sein als die sowjetische. Ein Teil des Maschinenparkes stammt übrigens auch aus Deutschland, wo die Türkei erhebliche „eingefrorene" Guthaben hat, mittels deren Deutschland das Land zwingen kann, deutsche Maschinen zu kaufen, wenn es wenigstens etwas von seinen Forderungen wieder haben will. Die gegenwärtig arbeitenden Betriebe der Türkei dürfen etwa 80 % des gesamten Bedarfes an Baumwollwaren decken. Die restlichen 20 % werden befriedigt werden durch die Errichtung einer großen Spinnerei und Weberei in Malatya. Dieses Unternehmen soll dann die im Wilajet Adana gewonnene Baumwolle verarbeiten.

Bekanntlich wird schon seit längerem in der Türkei Baumwollanbau getrieben. Von kleinen Anfängen hat er sich recht beachtlich entwickelt und nimmt immer noch zu. Nach sachkundigen Berechnungen sollen etwa 1,6 Millionen ha türkischen Bodens für den Baumwollbau geeignet sein — eine Fläche, die etwa der ägyptischen entspricht. 1936 allerdings sind erst 254 000 ha mit Baumwolle bestellt gewesen. Außerdem kann man türkischen Boden wohl doch nicht mit ägyptischen vergleichen; noch hat man dort die günstigen klimatischen Verhältnisse wie in Aegypten. Daher nimmt es auch nicht wunder, daß 1936 nur etwa 40 000 t geerntet wurden, nachdem die ersten Schätzungen auf 65 000 t gelautet hatten. Der heimische Baumwollverbrauch hat 1935 14 200 t betragen und dürfte sich 1936 auf wenigstens 16 000 t gestellt haben.

Was die Qualität der türkischen Baumwolle anbelangt, so entspricht sie ungefähr der indischen, die ja nicht sehr hochwertig ist. Trotzdem konnten die letzten Ernten zu steigenden Preisen plaziert werden. Die türkische Regierung läßt es sich angelegen sein, die Qualität der Baumwolle zu heben. Dabei dient als Grundlage die amerikanische Cleveland, mit der heute bereits 13 % der gesamten Anbaufläche bestellt sind (vor allem im Gebiet von Adana). Daneben betreibt man Versuche mit einer neuen Sorte „Akala", die hauptsächlich in der Gegend von Nazilli, Antalya und Eskischehir angebaut werd. Sonst aber soll die heimische Baumwolle überall durch die Cleveland ersetzt werden. Zu diesem Zwecke stellt die Regierung Saatgut zur Verfügung, ja sie zahlt auch Geldprämien usw. aus.

Die so betriebsam geförderte Baumwollkultur legt den Schluß nahe, daß die Türkei nach Erreichung der vollkommenen Marktversorgung im Inlande dazu übergehen könnte, auch Baumwollwaren auszuführen. Da der Staat der Unternehmer ist, sind die Möglichkeiten durchaus gegeben. Ob aber eine Rentabilität erreichbar ist, steht auf einem anderen Blatt. Hinzukommt, daß in absehbarer Zeit wegen der erforderlichen Industrialisierung auf anderen Gebieten kaum die Mittel für einen weiteren Ausbau der Baumwollindustrie zur Verfügung stehen dürften.

Die eingangs gemeldete Errichtung einer Kammgarnspinnerei in Bursa läßt den Schluß zu, daß in ähnlicher Weise wie die Baumwollindustrie auch die Wollspinnerei und -weberei auf nationaler Grundlage entwickelt werden soll. An sich sind auch hier die Rohstoffe vorhanden. Die Türkei hat einen Schafbestand von 16,5 Millionen Stück, der in steter Zunahme begriffen ist. Allerdings ist die Wolle dieser Tiere minderwertig, sodaß sie nur für grobe Gewebe und Teppiche Verwendung findet. Erst seit einigen Jahren wird Merino-Zucht betrieben, doch dürfte der Bestand an diesen Tieren 2 500 Stück nicht wesentlich überschreiten. Die Errichtung der ersten großen Kammgarnspinnerei, die über 23 000 Spindeln verfügt und 3 000 t Wolle verarbeiten kann, läßt aber den Schluß zu, daß auch hier Expansionstendenzen bestehen. Die bestehenden Webereien sind bisher auf den Bezug ausländischer Garne angewiesen gewesen.

Gleichzeitig ist nun auch die erste türkische Kunstseidenfabrik eröffnet worden. Auch sie untersteht der Verwaltung der Sümerbank. Daß man als Standort Gemlik am Marmara-Meer gewählt hat, läßt darauf schließen, daß ausländischer Zellstoff Verwendung findet. Die Türkei ist zwar nicht gerade waldarm, jedoch ihre Forsten sind schonungsbedüftig. Unzweifelhaft aber steht diese Betriebsaufnahme in Zusammenhang mit dem Produktionsrückgang der Seidenweberei in Hereke. Er.

HANDELSNACHRICHTEN

Schweizerische Aus- und Einfuhr von ganz- und halbseidenen Geweben und Bändern in den ersten vier Monaten 1938:

1. Spezialhandel einschl. Veredlungsverkehr:

	Seidenstoffe		Seidenbänder	
AUSFUHR:	q	1000 Fr.	q	1000 Fr.
Januar-April 1938	4,594	11,546	638	1,935
Januar-April 1937	5,708	12,967	650	1,895
EINFUHR:				
Januar-April 1938	4,030	7,465	175	478
Januar-April 1937	5,567	9,267	148	393

2. Spezialhandel allein:

AUSFUHR:				
Januar	451	1,327	120	393
Februar	534	1,494	122	413
März	633	1,659	131	438
April	498	1,379	122	408
Januar-April 1938	2,116	5,859	495	1,652
Januar-April 1937	1,690	5,274	525	1,705
EINFUHR:				
Januar	177	600	6	34
Februar	206	642	7	41
März	193	613	8	44
April	145	483	8	42
Januar-April 1938	721	2,338	29	161
Januar-April 1937	858	2,398	30	165

Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben nach Großbritannien in den Monaten Januar—März 1938:

	1938 sq. yards	1937 sq. yards
Seidene Gewebe:		
aus Japan	2 553 252	2 152 018
„ Frankreich	1 677 492	1 409 828
„ der Schweiz	377 780	429 214
„ anderen Ländern	251 824	326 145
Zusammen	4 860 348	4 317 205
Seidene Mischgewebe:		
aus Frankreich	104 646	154 514
„ Italien	140 976	196 630
„ der Schweiz	46 977	53 428
„ anderen Ländern	347 947	400 535
Zusammen	640 546	805 107
Rayon-Gewebe:		
aus Deutschland	1 443 659	1 740 603
„ Frankreich	467 773	303 409
„ der Schweiz	491 087	418 698
„ anderen Ländern	2 422 205	2 634 994
Zusammen	4 824 724	5 097 704
Rayon-Mischgewebe:		
aus Deutschland	395 929	527 722
„ Frankreich	267 017	144 221
„ anderen Ländern	603 649	287 471
Zusammen	1 266 595	959 414

Ausfuhr schweizerischer Seidenwaren nach Australien. — Die Ausfuhr schweizerischer Seiden- und Kunstseidengewebe und Bänder nach Australien hat seit 1937 einen bemerkenswerten Aufschwung genommen, allerdings ohne auch nur annähernd den Umfang zu erreichen, den sie noch vor einigen Jahren besaß. Im laufenden Jahr ist Australien immerhin als Abnehmer seidener und Rayongewebe an zweite Stelle gerückt.

Das schweizerische Konsulat in Sidney äußert sich, auf Grund der australischen Handelsstatistik, über die Einfuhr schweizerischer Seidenwaren im wesentlichen wie folgt:

Der Einfuhranteil der Schweiz hat bei den Seidenbändern eine erfreuliche Zunahme erfahren. Neben der Schweiz verzeichnen auch Deutschland und Japan einen gesteigerten Absatz, während die französische Ware wertmäßig stark abgenommen hat. Die Gesamteinfuhr von Bändern belief sich im Rechnungsjahr 1936/37 auf £ 23 974. Die Einfuhr von Seidengeweben ist allgemein gefallen. Sie erreichte noch den Betrag von 2,3 Millionen yards oder 100 000 £. Die Schweiz vermochte ihre Verkäufe von 1 200 £ auf 2 648 £ erhöhen und kann auf diesem Gebiete nur noch mit Neuheiten in Wettbewerb treten. Die Gesamteinfuhr von Rayongeweben ist mengenmäßig von 85 auf 71 Millionen lin. yards gesunken, im Wert jedoch von 2,3 auf 2,6 Millionen £ gestiegen. Da das japanische und nordamerikanische Erzeugnis in der Einfuhr beschränkt war, so konnten die anderen Lieferstaaten ihren Absatz erhöhen, so auch die Schweiz von 240 000 lin. yards im Wert von 24 560 £ auf 545 000 lin. yards im Wert von 45 686 £. Eine starke Steigerung zeigt auch die englische, kanadische, tschechoslowakische, deutsche, ungarische und spanische Ware, während das italienische Erzeugnis einen Rückschlag von 49 700 £ auf 18 200 £ aufweist. Der Verkauf von schweizerischen Krawattenstoffen ist mit 11 200 lin. yards etwas kleiner als im Rechnungsjahr 1935/36, im Wert dagegen mit 2 715 £ etwas größer. Eine Zunahme der Einfuhr läßt sich insbesondere für deutsche und japanische Ware nachweisen. Für die Einfuhr von Wollgeweben für Krawattenfabrikation kommen Großbritannien und die Schweiz in erster Linie in Frage, die Schweiz mit 4 447 £ und Großbritannien mit 6 132 £. Bei der Einfuhr von Seidenbeuteltuch zeichnet sich eine Verschiebung zugunsten des französischen Erzeugnisses ab, indem dieses seinen Absatz von rund 1 000 auf 2 700 £ zu steigern vermochte, während die schweizerische Ware von 5 000 £ im Rechnungsjahr 1935/36, auf 3 300 £ zurückgegangen ist.

Die von der australischen Handelsstatistik ausgewiesene Einfuhr nach der Schweiz ist etwas größer als sie von der schweizerischen Handelsstatistik dargestellt wird. So hat sich, gemäß schweizerischer Handelsstatistik, die Gesamtausfuhr von seidenen und Rayongeweben aus der Schweiz nach Australien im Jahr 1937 auf 900 000 Franken belaufen.

Handelsabkommen zwischen der Schweiz und Neuseeland. — Am 6. Mai ist zwischen der Schweiz und Neuseeland eine Vereinbarung abgeschlossen worden, die den Erzeugnissen schweizerischer Herkunft die Meistbegünstigung zusichert. Nähere Auskunft erteilt die Handelsabteilung des Eidgen. Volkswirtschafts-Departements in Bern.

Frankreich: Ein- und Ausfuhr von Seidenwaren. — Die Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben aller Art nach Frankreich, die, im Verhältnis zur Erzeugung des Landes, nie eine bedeutende Rolle gespielt hat, war in den letzten Jahren zurückgegangen. Das Jahr 1937 zeigt nun wieder eine Aufwärtsbewegung, die, soweit es sich um den Wert der Ware handelt, zum Teil mit der französischen Inflationspolitik zusammenhängt, im übrigen aber auch auf das gegen früher teurer gewordene französische Erzeugnis zurückzuführen ist; endlich haben verschiedene Staaten auf amtlichem oder nichtamtlichem Wege den Absatz ihrer Ware auch in Frankreich gefördert, ein Vorgehen, dem die französische Regierung durch eine Ausdehnung und Verschärfung der Einfuhrbeschränkungen entgegengetreten ist.

Für die beiden letzten Jahre stellte sich die Einfuhr der wichtigsten Gewebearten wie folgt:

	1937 in Mill. fr. Fr.	1936 in Mill. fr. Fr.
Rohgewebe asiatischen Ursprungs	14 507	7 832
Dichte Gewebe aus Seide, oder mit Seide gemischt	27 716	22 893
Kreppgewebe aus Seide, oder mit Seide gemischt	11 134	9 457
Gewebe aus Rayon, oder mit Rayon gemischt	45 941	22 262
Seidenbeuteltuch	1 343	1 065
Bänder, Samt und Plüsch, Tülle, Wirkwaren usw.	7 954	3 968
Zusammen	108 595	67 477

An der Einfuhr von Seiden- und Rayongeweben sind im wesentlichen Deutschland, Japan, Italien, Großbritannien, die Schweiz und die Tschechoslowakei beteiligt.

Die Ausfuhr von seidenen und Rayongeweben, die vom Syndicat des Fabricants de Soieries auf annähernd 45% des Gesamtumsatzes geschätzt wird, zeigt, nach den Rückschlägen der frühern Jahre, wieder eine Aufwärtsbewegung. Es sind an dieser sämtliche Gewebekategorien, aber insbesondere die Rayongewebe beteiligt. Bemerkenswert ist auch die starke Steigerung bei den Mousseline-, Gaze- und Tüllgeweben, die eine Spezialität der Lyoner Industrie bilden. Die beträchtliche Erhöhung des Wertes der ausgeführten Ware zeigt, daß die französische Weberei den gegen früher gestiegenen Produktionskosten nach Möglichkeit Rechnung getragen hat.

Die Ausfuhr der bedeutendsten Gewebekategorien wird für die beiden letzten Jahre wie folgt ausgewiesen:

	1937 in Mill. fr. Fr.	1936 in Mill. fr. Fr.
Dichte Gewebe aus Seide, auch mit Seide gemischt	112 735	82 277
Krepp aus Seide, auch mit Seide gemischt	56 999	51 607
Samt und Plüsch aus Seide, auch mit Seide gemischt	6 343	4 915
Bänder aus Seide, auch mit andern Spinnstoffen gemischt	9 142	4 800
Mousseline, Gaze, Spitzen, Tüll	34 145	11 502
Seidenbeuteltuch	3 339	2 422
Gewebe aus Rayon und Mischgewebe	432 013	297 224
Andere Gewebe aus Seide oder Rayon	76 164	44 309
Zusammen	730 880	499 056

Was die einzelnen Absatzgebiete anbetrifft, so zeigt eine Zusammenstellung nach dem Gewicht, für die beiden letzten Jahre folgendes Bild:

	1937 in q	1936 in q
Großbritannien	10 321	9 529
Holland	4 862	4 462
Vereinigte Staaten	4 849	3 754
Belgien	2 544	2 336
Argentinien	1 616	1 325
Australien	1 400	1 039
Schweiz	956	1 018
Indo-China	10 817	5 513
Algerien	8 031	11 108
Tunis	2 509	2 855
Madagaskar	1 255	1 186
Andere Länder	8 377	6 894
Zusammen	57 537	51 019

Auch im abgelaufenen Jahr haben die französischen Kolonien annähernd zwei Fünftel der gesamten Ausfuhr aufgenommen. Es handelt sich dabei allerdings in der Hauptsache um eine außerordentlich billige Ware. So wird der Wert der in Französisch-Indien verkauften rund 10 000 q mit nur 77,3 Millionen französischen Franken ausgewiesen; für die der Menge nach gleich große Ausfuhr nach Großbritannien, mußten 213 Millionen französische Franken bezahlt werden. Auch die in der Schweiz abgesetzte Ware im Gewicht von 956 q steht mit 20,9 Millionen französischen Franken verhältnismäßig hoch im Preis.

Französische Kontingentspolitik. — Frankreich hat, dem Beispiel anderer Länder folgend, vor einigen Jahren ebenfalls zum System der Einfuhrkontingentierung gegriffen, das erlaubt, den Absatz ausländischer Ware ohne Zollerhöhung und die damit verbundenen langwierigen Unterhandlungen, einzuschränken. Soweit Seidenwaren in Frage kommen, ist die Einfuhr aller Rayongewebe der Kontingentierung unterworfen; bei den Seidengeweben findet diese Maßnahme auf Krawattenstoffe und seit längerer Zeit schon auf Gewebe asiatischer Herkunft Anwendung.

Zu der Kontingentierung der seidenen Gewebe äußert sich der Jahresbericht 1937 des Syndicat des Fabricants de Soieries in Lyon dahin, daß eine ungewöhnliche Einfuhr seidener Gewebe (mit Ausnahme der Krawattenstoffe) nicht festzustellen sei; auch bei den asiatischen Geweben würde das zugebilligte Kontingent nicht erschöpft. Die Zölle seien für einige Kategorien etwas erhöht worden und die Stillegung einer großen Zahl von französischen Webstühlen, auf denen seidene Gewebe hergestellt werden, sei infolgedessen nicht auf den ausländischen Wettbewerb zurückzuführen. Es dürfe nicht vergessen werden, daß die Einfuhr ausländischer Seidengewebe dem Umfange nach weit hinter der französischen Ausfuhr zurückbleibe. Verlange die Lyoner Weberei für ihre Ausfuhr Entwicklungsmöglichkeiten, so stehe es ihr nicht zu, gleichzeitig die französische Grenze zu schließen und zwar insbesondere nicht denjenigen Staaten gegenüber, die wertvolle Kunden seien.

Die Feststellung, daß, wer seine Ware im Ausland abzusetzen wünsche, die Einfuhr des ausländischen Erzeugnisses nicht unterbinden dürfe, entspricht einem natürlichen wirtschaftlichen Grundsatz und trifft insbesondere auf die Wirtschaftspolitik der Länder zu, für die das Exportgeschäft von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Schutz des Wortes „Seide" in Tunesien. — Durch eine Verordnung der tunesischen Behörden vom 19. April 1938, sind die Bestimmungen des französischen Gesetzes vom 18. Juli 1934 betreffend Ahndung von Mißbräuchen beim Verkauf von Seiden und Seidenwaren auch auf Tunesien ausgedehnt worden.

INDUSTRIELLE NACHRICHTEN

Umsätze der bedeutendsten europäischen Seidentrocknungs-Anstalten im Monat April:

	1938 kg	1937 kg	Jan.-April 1938 kg
Mailand	353 435	353 350	1 291 675
Lyon	119 193	163 318	584 130
Zürich	14 019	22 294	55 259
Basel	1 995	5 816	19 741
St. Etienne	3 046	5 426	17 943
Turin	4 009	15 420	27 306
Como	8 204	6 997	35 629
Vicenza	71 497	40 206	160 643

Schweiz

Zur Lage der Wollindustrie. Im solothurnischen Kantonsrat ersuchte kürzlich Nationalrat E. Flückiger den Regierungsrat um Auskunft darüber, ob die in Derendingen umgehenden Gerüchte über eine nahe bevorstehende Schließung der dortigen Kammgarnspinnerei auf Wahrheit beruhten. Der Regierungsrat antwortete auf diese Anfrage, er habe von einer Gefährdung der Aufrechterhaltung des Betriebes der Kammgarnspinnerei Derendingen ebenfalls Kenntnis erhalten und den Vorsteher des kantonalen Volkswirtschaftsdepartements mit den nötigen Erhebungen betraut. Diesem sei von der Direktion des Unternehmens mitgeteilt worden, daß der Beschäftigungsgrad in den beiden Werken Derendingen und Schaffhausen nur noch 20 Prozent betrage, so daß sich eine Zusammenlegung in Schaffhausen aufdränge, sofern nicht eine baldige Besserung eintrete. Das sei aber nicht zu erwarten, nachdem die Handelsabteilung des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements es beharrlich ablehne, der Textilindustrie den gewünschten Schutz zu gewähren.

Der Regierungsrat beschloß hierauf — so berichtet die „N. Z. Z." — eine Delegation nach Bern zu entsenden. Im weitern soll eventuell auch die Regierung des Kantons Schaffhausen zu einem ähnlichen Schritt eingeladen werden. Im übrigen verspricht die solothurnische Regierung, alles zu tun, um die Aufrechterhaltung des Betriebes in der Kammgarnspinnerei Derendingen zu ermöglichen.

Frankreich

Schwierige Lage der elsässischen Textilindustrie. Unter dem Einfluß der Weltwirtschaftskrisis von 1930 bis 1936 ist die oberelsässische Textilindustrie stark zusammengeschrumpft. Die Zahl der beschäftigten Textilarbeiter sank im genannten Zeitraum von 56 000 auf 35 000, die Höhe der jährlichen Lohnsumme von 383 auf 230 Millionen frz. Franken.

Nach einem Bericht der „National-Zeitung", Basel, wurde Mülhausen am schwersten in Mitleidenschaft gezogen. Die Zahl der Textilarbeiter ging dort um 48 Prozent zurück, von

Betriebs-Uebersicht der Seidentrocknungs-Anstalt Zürich

Im Monat April 1938 wurden behandelt:

Seidensorten	Franz. Levante, Adrianopel, Tussah etc.	Italienische	Canton	China weiß	China gelb	Japan weiß	Japan gelb	Total	April 1937
	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo	Kilo
Organzin	—	2,499	—	503	—	919	—	3,921	4,260
Trame	4	—	—	—	123	1,483	—	1,610	4,336
Grège	—	486	—	1,555	—	4,804	1,643	8,488	13,698
Crêpe	—	—	—	—	—	49	—	49	103
Rayon	—	53	—	—	—	—	—	53	—
Crêpe-Rayon	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	4	3,038	—	2,058	123	7,255	1,643	14,121	22,397

Sorte	Titrierungen		Zwirnung	Stärke u. Elastizität	Stoffmuster	Abkochungen	Analysen
	Nr.	Anzahl der Proben	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.	Nr.
Organzin	62	1,570	20	53	—	5	3
Trame	26	610	11	7	—	6	10
Grège	103	3,870	—	8	—	6	—
Crêpe	4	80	6	1	—	—	4
Rayon	15	157	11	11	—	—	1
Crêpe-Rayon	7	83	24	23	—	—	4
	217	6,370	72	103	10	17	22

Baumwollgarn kg 91
Leinengarn „ 26
13 Muster Rohbaumwolle „ 16

Der Direktor:
Müller.